Landshanndvest vnd Neü Ordnüng Rechtenns

Hermerckht die ordnüng vnd endtschaiddüng, So Künig fridrich zwischen seynen Landtleyttenn, der Prelaten, des Adels der Pürger vnd Gmainen auf dem Gay Im Stayer, Karntn, vnnd Crain, füergenomen vnd in ordnung gesetzt hatt, Alls das hie nach geschriben stet, vnnd mit seiner genadn Brieff pestatiget.

1547

4

K.K. LYCEAL BIBLIOTHEK ZU LAIBACH

Wir Fridrich von gottes genaden Römischer Khü-
nig zu allen zeiten merer des Reichs, Herzog
zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernten, vnd zu
Krain, Graue zu Tyroll etc. Bekhennen für
vns, vnd vnsere Erben, vnd thun chhundt offen-
lich mit dem brief. Das vns die ersamen
Edlen, vnser lieb getreuen, All Prelatten, Gra-
uen, Herrn, Ritter vnd Knecht, vnd die von stet-
ten vnd Marckten, vnsers Fürstenthumbs Steyr
angebracht haben, Wie etwas zwaiungen zwischen
Inen vntzher gewesen, Darumb sy sich, aber
am maisten geaint, hetten, vnd vmb etlich noch
stössig waren, vnd Patten vnns diemuttigclich,
Das wir in die stukh vnd Artickll, Darumb
sy sich dann veraint hetten, genädigclich ge-
ruechten zu bestätten, vnd sy von der andern
wegen, Darumb sy noch stössig wären zu-
entschaiden. Haben wir angesehen jr
vleissig gebett, vnd die grossen treuen,
vnd angenämen dienst, die sy vns vntz-
her stättlich vnd vnuerdrossenlich gethan
hatten, vnd sonderlich, wider ettlich im
Khünigreich Hungern gesessen, vnd allen
hafft, die vnser leute vnd landt mit
Raub vnd brandt, vnd in ander weg

vast beschedigt haben, vnd noch hinfur thuen sollen, vnd n-
gen, Vnd darumb, das hinfur dest besser ainigkhait
sey, vnd beleiben mug, Vnd haben in dieselb stukh vnd ar-
tikhell, darumb sy dann veraint sein, all vnd yedlich besond
bestätt vnd confirmiert, vnd sy vns die andern, darumb sy
nicht ainig worden, entschaiden, wissentlich in kraft dits
briefs, vnd mainen, setzen vnd wellen, das nun hinfur, ge-
halten vnd beleiben werden. Zu mercken, als dz hernach
geschriben stett.

Am Ersten, sollen all vngewondlich mautt vnd zoll, die
von Allter, in dem landt Steyr, nicht gewesen, gantz, ab
sein, Vnd hinfur von niemand genumen werden, Vnd nem-
lich die mautt zu Wilhalbsdorff an der Feistritz.

Die mautt zu Ludmansdorff bey Raab, genant die feld
mautt, die Erhart der Harm vnd sein Aydl innemen.

Die mautt in der Tabrang, die Caspars des Taurers
Sippen innimbt.

Die mautt zu Faring, die man von des Abbts zu Admundt
wegen hinnimbt.

Die mautt zu Trofeiach an der Goss. Wo aber allte
mautt sind vnd zoll, die man gehalten hat. Dieselb

erhohung soll auch absein, vnd hinfur nicht
mer genumen werden.

Als die von Vitsperg ein kaufkeller von Neuen
beij im geordent haben, vnd wer sein Wein
dahin bringt, der mues die darin, legen vnd
achtzehen pfening von einem jeden halben
vass geben, das soll hinfur absein, vnd nicht
mer genumen werden.

Beij welcher stat vnd Marckt seiner gewondlich
wegmaut hinfur nicht abgenumen wurde,
dadurch die gewondlich strassen nach not-
durfften darein gepessert vnd gemacht
mochten werden. Vnd das man ein newen
anschlag der Wegmaut, dadurch thuen
muesset. Das sollen burger in stetten,
vnd in Marckhten, fur sich selbs nit thuen,
sunder dreij oder vier landtman dieselben
vnd besessen zu in nemen, vnd nach der vnd
vnserer landtschraiber in Steijr Ratt vnd
wissen, einen Anschlag der Wegmaut
machen, vnd den jeden dahin setzen.
Die sollen Wegmaut innemen, vnd wider auf-
geben, vnd die weg notturfftigklichen

machen lassen.

Vnd sölten ir Innemen vnd aufheben den selben
Landtleuten vnsern Landtschreiber vnd burgern
derselben Stat od(er) Marckt, da dieselb Wegmaut
genumen wirdet, verraiten, Vnd so dan solches
notturfftige bau an den selben strassen
volbracht vnd gemacht ist, das dan dieselb
newaufgeschlagen Wegmaut hinfür an Not-
turfft der strassen nicht mer genumen
werden.

Welcher Paur in ain Stat oder Marckt sei-
nem Hern fluchtig wirdet, Ervordert dann der
Her oder sein Anwaldt an der Stat od(er) Marckt
richt, dahin er dan fluchtig ist worden,
dem sollman den mit seinen leib vnd gut
heraus antwurten, Als Recht ist, doch
das er in den dreien nächsten Jaren nach
solcher flucht ervordert soll. Wurde er ab(er)
bei den selben dreien Jaren, nach solcher
flucht, von seinem Hern oder Anwaldt,
nicht ervordert, so soll er hinfur nach
aus krafft der Freiait da, in derselben Stat
od(er) Marckt, dahin er dan geflogen ist,

mit standt seinem guet, so er hinein bracht hat,
geruebich beleiben.

Was die pharrer von herren zuegehoren, es
sey wein, oder traid, davon sollen sy khain
maut, zoll, prukrecht, noch wagmaut,
nicht geben, sy fuern das auf ross dan, oder
auf wagen, aber welcher fuerer das umb
lon fuert, der soll dannoch prukrecht geben,
und wagmaut.

Zu Gratz, soll khain prelat, noch landt-
man, von seinem wein, die er dahin fuert,
khain prukrecht, noch maut nicht geben, aber
der fuerer, soll albeg von ainingespannen
wagen zehen phenning wagmaut geben.
Und ain phenning dem wagenhuetter, des-
gleichen soll von zwain halben vassen, die
man auf den schiffen fuert, auch
prukrecht und, wagmaut geben werd.

Das all prelaten, graffen, herren, ritter
und knecht, ir pharrern, zinsleuten,
holdtschafft, und perkrecht, und khainer

derselben nicht hiet, wann sy seinen notdurfften
in sein hauss, und ihr leben erhaltet,
das die alt maut, und zollfreij gefurt werden.
was sy aber hin wein, zehendt vber ir be-
durfften, in ihr hauss hietten her zu
fueren, der sy dz auch ir gewondlich Täfern
legen, oder an andern enden verkhauffen,
nach irem gefallen, doch, das das Pruck-
recht, Weegmaut, und ander aufsätz, da-
von geben werde. Als von alter
herkhumen ist, ungeverlich.

Das all ungewondlich Täfern, so von alter
Weinschenkhen nicht gewest, oder herkhumen sindt, absein
sollen, und hinfur nicht mer schenkhen, aber
in der Nidern Steyr March mag jederman
wein schenkhen, Als von Alter her-
khumen ist, doch was unter Pruckh
Piber, Alben, Vahar Alben, und
Stantz Alben leit.

Ob die burger in stetten od in Märckhten in
der obern Steyrmarckh sich einer Tafern bey
in auss dem landt gelegen, beschwaerdt
duechten, und maint, der dis von alter
nicht wer gewesen, der sollen sy an dass

selben Tafern hiez bringen, vnd begern
der abzuschaffen. Vnd waiß er, das
das nicht ein gewondliche Tafern ist, der
soll dieselb tafern vnuerzihen abschaffen.
Vnd das schenckhen derselb verbietten,
vngeuärlich. Thuet er des nit, so soll
das an vnnsern haubtman des landts, oder
seiner verweser bracht werden. Der soll
den bayden tailen, darumb tag aus-
schaiden, für sich vnd vnser Landleut.
Mag dann derselb Landtman, der die
Tafern ist, mit brieffen, oder mit leu-
then weyssentlich machen, das zu recht
genueg ist, das daßselb von alter
ein gewondliche Tafern ist gewesen, so
geniesst der, vnd beleib hinfür, rüeblich
darbey. Mocht solchen weysung aber derselb
nicht gehaben. So soll an der selben stat
das schenckhen verbotten, vnd von vnnsern
haubtman des landts gewart werden.

4 Mürtztal
In der ~~Afrentzstall~~, mag man Wein füeren
über Kyssegker, vnd Grauen Halben, vnd
über den Lieberg, als das von alt ist her-
khumen.

Die Prelaten sollen ir weinfüern, alls
das ir gnad vnd brieff aufweist.
Es sol khain pfarrer noch vicarj, oder ir an=
walldt in khainen pfarhoff nun hinfür
khain wein schenckhen, sollen lassen, vnd
khain khaufmanschafft nicht treiben.
Vnd ob das darüber tetten, so soll vnser
haubtman des lanndts, oder vnser verweser,
lanndtschreiber, oder ir anwalldt in solch
wein, oder khaufmanschafft, zu vn=
sern hannden nemen.
Wer yetzt in das lanndt furen, die mugen
weinkhaufen, von wem sy wellen, vnd
die auß dem lanndt füren, vnd darin
nicht wider verkhaufften, doch, das
sy darin gmautten, Preuckhgelt, furlat,
vnd wegmaut geben. Alls von allter
herkhumen ist. Aber die straß vn=
zu Khernnten sollen beleiben, mit der
weinfür, als von allter herkhumen ist.
Auch soll hinfür niemandt khain welsch
wein füern, an vnser sonder erlauben.
Es soll hinfür khain vngrisch wein vber

die kunig, vnd dasselb nach der Vngerischen
Marckh, Fürstenveld, vnd Rackherspurg
zu Luettenberg ab in das Landt gefüert
werden, aufzenemen, Wer sein die Landt
leut, vnd auch vnser burger, an den Vnge-
rischen ir selbs wein zuetten bauen.
Wer aber darwider, vnd solh vergonnt
vnerlaubt hungerisch Wein in das Landt
fuert. Dem mag ein yeder vnser haubt-
man, Amtman oder Richter nemen, zu
vnnss als Landtfürsten handen.

Wo Prelaten, Graven, Herren, Ritter
oder knecht, in Stetten oder in Märckten in
den Burckfriden, Heuser, vnd guetter
haben, die vns steuern grundtdienst
dienen, oder darauf ~~[illegible]~~ khain gewondliche
steur ligt, Die sollen hinfur nit zerstört
werden. Aber, welher in Stetten oder
in Märckten, oder in Vorstetten sitzen
vnd gewerb mit den Burgern treiben, die-
selben sollen, von irem gewerb, steurn
vnd mitleiden, vnverzüglich doch aufzehören,

wellen darfür von uns, oder unsern ver-
fordern gefreitt sein.

Man soll hinfür khein burger noch khein
bauren, für den andern, nicht verbietten, noch
aufhalten, weder in noch sein güett, In
kheinem gericht.

Welcher Landtman oder baur ein burgern ein
geldtschuld schuldig, darumb er nit brieff
von Ime hett, der soll seinen Richter
darumb über in klagen, der soll Ime
fürderlich tag, darumb beschaiden, und
Im ainen tagrecht zu jm lassen ergen
als Recht ist, ungeverlich.

Welcher baur in Stetten, oder in Märckten,
Die unzucht zu behendigen. oder auf dem Landt, in einem gericht
in unzucht anfacht, würdt der an frisch
tadth begriffen, den mag der Richter woll
darumb Inennen, und straffen, als
Recht ist. Würde er aber, an frischer
thatt dasselbs nit begriffen, so soll
man in fürfordern, und berichten vor

dem gericht, da sich die that begangen hat,
als recht ist. Und was dan, dasselbs
wider in schatt wirdt. Das soll man
der Paurherrn, oder seinen Amptleuten,
verkhünden, der soll gewung thun von
dem selben seinen Pauren, als recht ist.
Beschäch aber dasselb nicht schiedt, dan
dieselb Pauer sennd in dasselb
gricht, so mag in den der Richter umb
sein steur wol aufhalten, und in
dan von jm nemen, als recht ist.

Das in den Stetten und Märckten die
rechten traidmass, an die sy der landt=
leütt willen und wissen, nicht grösser
sollen gemacht werden, sonder, das
traidmass soll beleiben, In einer yeden
Statt, oder Marckt, als von alter
herkhumen ist. Und welche Statt
oder Marckt, nicht steinmass hetten,
dieselb soll man noch machen lassen.

Die schenckhmass des weins, soll gemaing=
klich in Stetten, Märckten, und auf

dem landt, ain maß, vnd grossen maß, kübaß
beleiben, Vnd doch in jr gröss sein als Reg-
burger maß ist. Vnd das soll in stetten
vnd in märckten, vnd ausser dem landt
verkaufft werden. Bey der peen zwair
pfundt pfenning, darauß sollen sechs
schilling dem Richter, seinen stetten sech-
tzig pfenning gefallen, als offt einer
einer das vberfert.

Das in allen Stetten, vnd märckten, in
dem landt, ettwo soll ain Elln sein. Zu
den geferbten tuech, vnd soll haissen
vnd sein grosse Elln. Aber am loden,
vnd leinen tuech, soll yede statt vnd
marckt bleiben bey der Elln, als die
yetz vnd von alter herkhomen ist.

Was ellen der maß auff den kramen geben
werden, die sollen all nach grösser ellen
gegeben werden

Das in allem landt, ain wag, vnd gewicht
sey, das soll haissen, vnd sein grösser
gewicht, Vnd soll sich doch mit dem kramer
gewicht, in aller wag, gleichhalten.

Welcher burger einen geldtbrieff gibt, vnd sich
darunder vnd seinem Richter verbint, vnd hat
nit Erb auff dem landt, vnd ob er sich,
vnter vnns oder vnnsern Lanndtvallt verbindt,
so soll man demnach seinen Stat od' Marckh-
richter vber in klagen, vnd von dem Recht
nemen. Welcher taill aber ein Rechten
desselben sich beschwaerdt dunckht. Der
mag woll, einer Vrtl dingen für vns
Landtschreiber, oder für den Rat vnser
statt zu Grätz. Verzug aber der
Landtschreiber, oder der statt od' Marckt
Richter im gen den selben burger ein
Rechten der weyl vnd welch wär, so mag der
Anclager sein Recht gen dem selben burg'
auf ein geldtbrieff, dan woll suchen,
vor vnnserm Haubtman in Steyr, oder
seinem verweser, vnd der soll vnd mag
im darauff richten, alß Recht ist. Welch
burger aber Erb auff dem landt hatt,
vnd sich vnder vnß oder vnnsern Lanndtvallckt
in einem geldtbrieff verschreibt,
darumb soll vnd mag, vnnser haubt-

man, oder sein Verweser richten, als Lands
recht ist.

Das all Prelatten, Graven, Herren, Ritter
vnd knecht, vnd Pauren allerlay hanndt
werkher, bey in auf dem lannd ge-
haben mugen. Doch, das sy die Kauf-
manschafft nicht treiben, noch yeben sollen.
Welher handtwerkher aber, daran begriffen
wurde, den mag vnser Haubtman,
vnser Landtschreiber, oder ir Anwald
solh Kauffmanschafft nemen zu vn-
sern handen.

Es sollen all Prelatten, Graven, Herrn,
Ritter vnd knecht, vnd die yren, des
knecht vnd Pauren sein vnd haymen,
vnd darzu die Juden kein Kauf-
manschafft hinfur nicht mer treiben, mit
Venedigischen war, tuch, vnd mit gewull,
mit Eysen, noch mit wein, Ausgenu-
men, was die Juden, wein, an ir gelt
schuldt, nemen, vnd die Pauren selbs
erpauen, es sey wein, traid, oder Vich,

Darin einziehen, oder in ir hauss zu vertürckht
verschaichten, laden die leinen tuech darin
erzaigen, das mögen sy damit od auf den
märckten, woll verschaichten, oder die juden
wein an jr geleitschafft nemen. Doch
was sy auf den märckten verschaichten, das
sy darin maitten und zollen. Und doch
mag ain yeder gastgeb, oder leutgeb, der auf
dem landt sitzt, wein, traid, käss, schmaltz,
etc., und ander ding in seinem hauss zu
vertürckht verschaichten, und ausstein mit sei-
nem gesten. Und sonst auf verhaist niemandt
nichts verschaichten.

Das auch allen sontag, märckten, khain leben-
dige gross viech als ross, ochsen, khüe, und
khain wildes noch leinens tuech, noch
khain gantze haut, noch geschundens led-
der hinfür nicht soll hingeben, sonder das
alls verschaichtet werd hart von burgern
in stetten, oder in märckten gesucht, und
getriben soll werden.

Von der weit wegen, die in der herren
hauss sitzen, in stetten od zu märckten,
die sollen von iren gewerb, rechtlichen in

andern wegen gehalten werden, Alls die bet=
zü, die nicht in iren aigen heusern sitzen,
vngeuerlich.

Das meersaltz, soll von vns vnd vnsern ge=
walldt geuert werden, vber die see, in das
Landt zufüeren. Wan das vnsern Landtleuten,
vnd allen vnsern burgern in Stetten vnd
in Märckhten mergklich schaden bringt, vnd
von allter nit herkhumen ist.

Das all Landtleut, Burger vnd gest, auf
dem gew an allen enden im Landt
Wein schenckhen, vnd den selben keren
mügen, nach irem willen vnd notturfftig=
ten, an meniglichs irrung, vngeuer=
lich, ausgenomen, die von Rattenperg
die, vnd niemandt anders sollen iren
Weinschenckh mit gesten vnd wein in
iren Bau vnd Gerichtschafft bey
in gelegen haben, von S. Michelstag,
vnd auf sand Katherinen tag. Aber
darnach, so mag yederman in denselben
gew, weinschenckhen, an der von Ratten=
perg, vnd meniglichs irrung vnd
hindernus, vngeuerlich.

Ob die burger zu Marchburg mügen, das
niemandt in einer müll weyt schencken soll,
noch pressen, und dieselb stat haben soll,
mag ain yedplast, Graff, herr, Rit-
ter, und knecht, burger, bauer, zu sei-
nen Weingarten auf seinen gründen woll
ain keller und press haben. Nach
dem und das in andern landen im landt
Wei Steyr, nach der weingarts Recht gewonhait
und herkumen ist.

Wan ain dieb gefangen und verspart
wirt zum Rechten, von dem soll dem
Richter, der über den schaiden zu richten
hat, gefallen und geben werden, ain
pfundt pfening, als Recht ist, und
er soll dem, der zu im zugesprochen
Dieb hat, Recht widerfaren lassen, und soll
auch der klag den vorigen und dem
schergen, die dann die beschwert geben
hat, auch darumb nach einen billichen
genung thuen. Wär aber, das der
richter selb einen fieng und verdächtig
guett bey im fundt. Darumb soll
er von dem, dem das guet ist gefallen,

seinen fürfang nemen, vnd im sein gutt wid
geben. Wär der sach, das er den vber
farern wollt, vnd den Vergreist zum
Rechten, so soll er Jne zu denselben Richter
vnd Rechten widergeen lassen. Jn mas-
sen, als oben begriffen ist, außgenomen,
das landtgricht zu Wolkhenstein, das
wellen wir auch gedenckhen zu ordnen.

Wan einer, ein Todtschlag thuet, oder ein
andere vbelthat, darumb er sein leben
verwürckhet, den soll der Richter straffen
an seinem gutt, oder an dem leib schiessen.
vnuertzollten, dem herrn, dz sollen dieselb
missethat thuet, weib od kinder an
iren gutt, außgenumen, vnd solch
sach, darumb er sein selbs leib, vnd
gutt, verwürckhet hatt. Den soll
der Richter straffen an seinem leib, vnd
das gutt soll dahin gefallen dem herrn,
da er den Rechtlich zugefallen soll.

Item welher Christ, einem Juden gult-
brieff gibt, den soll der Richter nitt allein
besiglen, sond allweg ein landtman od

Bürger mit Jme.

Wan kain Jud pfhandt bey gericht legt, so soll
der Vor gericht niemandt mitnemen, daraus
er dem die pfhandt fürlegt. Thatt er aber
das nicht, so soll man Jme khain Vrtaill
daraus sprechen.

Es soll khain Jud, khain Christen sein gut
nemen, Er hab es dan ir mit Recht, er be-
habt, Und so er ainem Christen sein va-
rundt gutt nach der behabnuss nimbt,
das soll Jme vor dem Judenrecht, von
frembden und gewissen leutten ge-
schätzt, und dem Christen von dem Juden
an solher geldtschuld abgebrochen werden,
on geuer.

Es sollen auch, all Prelatten, Grauen,
Herren, Ritter und knecht, und Pau-
ren, Stett, und sein all Gemain-
schafft die in ir gwalt ist,
zwischen hie und S. Johanstag zu Sun-
wendt, schierist khain Mayr ver-
schaiden, und anderen. Wan sy
sollen od mügen, und darzu khainerley

marchfartt in jr gwallt nicht mer schaffen,
noch hinfür darin bringen, vngeuärlich,
ausgenumen Wein, die sy in jr gwallt
mit ~~schaff~~ marchfartt bracht haben, die
sollen sy zwischen hin, vnd S. Johanstag
verkhauffen, vnd ausfüren, Wein, vnd
wie sy mugen, vngeuärlich.

Das all pauren in allen perckrechten, ir
Zimmer, darin sy heuslich sitzendt, vnd
auf ein keller vnd press zwischen hin,
vnd des vorgenanten S. Johanstag zu
Sunnewenden, abbrechen, vnd sy damit
in dörffer, oder auf hoff, hueben,
oder hofstett, fürhen, vnd setzen lassen.
Tätten sy aber des nicht, so sol der vnser
Haubtman in Steyr, oder sein Anwaldt
sollen in allen perckrechten im Landt
Steyr, nachmallen für sein vngehorsam,
vns dem haubtman, oder seinem Anwaldt
zway phundt phening geben. Vnd da-
rumb so mugen sy sich seines gutts
alls vall vnterwinden.

Wan ein bauer stirbt, so soll man sei-
ner wittiben, khindern, od andern leiben

ir gůt nit verbietten, von kheiner geldtschuld
wegen. Sonder man soll vor seinem herren
oder Anwalldt darumb klagen. Und an di
Rechten begeren. Die inn der auch fürd-
lichen ergeen sollen lassen. Alls Recht ist,
ungeuerlich.

Wan ain Christ ain geldtbrief von ai-
nem andern Christ vbernimbt, Und den
ainem Juden vbergait ./. So soll der Jud
des Rechts darauff suechen, an den stetten,
da er der Christ thuen soll.

Was heuser oder and grundt in stetten oder
in Marckhten ligen, Wer darzu Zuspruch
vermaint zehaben, der soll darumb
Recht suechen, Und nemen vor dem Statt
oder Marcktrichter, darin dan das selb
hauss, oder grundt gelegen ist.

Es sollen auch ungewondlich Zeunkraft,
Wegmaut, Und furbat all absein, Und
hinfur nicht mer geben werden, Und wer
von alter Zeunkraft od Wegmaut gelt
oder traid geben hatt, der soll das noch
hinfur geben. Wer sich aber des sezt,
dem mag man darumb rechtlich handlen.

Das die hauß Prautt, von Bossen oder an-
dern grossen Vich, so die landtleut die
burger und die pawrn auff den Marckhten
zu irem notturfften, in yr heuser schlagen.
In den landt Steur khain gellt mer nemen
soll.

Und das hinfur khain handtwercher, der sein
handtwerch treibt, in Stetten oder in gerichte,
khain Wein mer schenckhen soll. Dan
allain sein pawlewtn, Welher aber daran
begriffen wurde, dem, soll der Richter
in des gericht derselb handtwercher sitzt,
dasselb Vass Wein, Daraus er dan schenckt,
nemen. Und soll den halbs Unns zu
Unnser Khamer, Und halbs dem Richter
dasselbs fur sein mue beleiben.

Was Unser landtleutt halden, des Sämer
oder fuerer gsindt.

In Stetten oder in Märckten mit Zerung,
herbergen, oder schenckhen, des die Stross
fein bawet, Kainem burger wirtlicher
Schuldtschafft von Im hat, oder mit
frumen leutten vor seinem Richt wissen-

lich machen mag, So mag er dem selben
Bauren, oder hueter, seiner herschafft
Vnuerklagt, oder seinem anwalldt woll
aufhalten. Vnd mit gericht in od haußgut
woll verbietten, noch aufhalten, Sonder
er soll vor er seinen herren od anwalt
vber in klagen. Vnd darumb ain
Jme einer Rechten bitten, die im das
auch auf einen tag darumb ergeen
sollen lassen, als Recht ist, Vnge-
uarlich. Verzug im aber der herr, oder
sein anwallt recht, das im Vendlich wur-
de. So mag der selb burger den
Bauer, od den hueter, mit gericht verbieten,
Vnd darin handlen, als Recht ist.

Wo der landtlaut holden vnd pauren
mit erschainten oder verschainten, in
stetten oder in Marckhten mit den bur-
gern, das die stat den nicht beriet
darumb selbs in oder iren anwalden
vber ir holden klagt werden. Vnd an
das von den burgern nicht verbotten,
noch aufgehalten werden. Nach dem,
Wand sy willig sein Recht furtzuen, von
iren holden, Vnd auch nit zuren den-

walltem zu schaffen, auf ein tag vngeuärlich.
Tätte im aber dieselbe herschafft oder
sein anwalldt nicht genueg, vnd liess im
auch nit Recht darumb widergeen. So
mag er denselben, der im schuldig ist
vnd scheinen andern gewendlichen ding
stett se, darumb aufhalten, Alls
Recht ist.

Was der Landtleut beschelden einer oder
weniger in die statt oder Märckt nun
hinfür nach datum diss briefs kom-
men. Welche Vater in Herwig har
an ansprach, vnd anuordrung be-
weislich schafftig gewesen, vnd ge-
sessen sein, die sollen nun hin-
für vngeuordert beleiben. Aber
darumb sy nit so schafftig sind,
wen sy dan iren erwarden, den soll
man im od iren Anwallden Antwurt,
Alls Recht ist.

Welcher Landtman od Bauer einen
burg einer goldtschuld zeicht, dar-
umb er nicht brieff von jme hatt,
Darumb soll seinen Richter vber ihn
klagt werden. Tätt im er nit Recht,
so soll er dem Ratt vber in klagen.

tätten im die auch nit Recht, oder wissent-
lich wär, so soll er vnnsern Landtschrei-
ber vber in clagen, stüir Im der auch nit
genug darumb thätte, so mag er denselben
ben burger in oder sein gütt in ainem
anndern gericht verbietten, vnd damit
handlen nach sein spruch. Alls Recht
ist.

Wir, vnd vnnser lieber bruder, hertzog
Albrecht, wellen vnnser Marchstätt zu
Vrtz, in kurtz beraiten, vnd beschten
lassen, vnd yezo, wo notturfftige
zeugnuss wär, oder schwärtige blichen
würde, wellen wir thun, auch wel-
len wir bestellen, das die recht
Marchtmass in vnnsern kasten ge-
numen werde.

Wir wellen auch, das von vnnsern
landtleutn, die allten vnd recht
mass im fürsthandt, vnd ain richter
recht genumen werde.

Wir wellen auch, das kain gesst vnnser
Landtman in Steyr, zum Landts rechten
zeän, in die Landtschrann geladen werde
dan allain vmb Erbe, das in denselben

Vnnsern Landen gelegen ist. Vnd des
dessgleichen, auss den benanten vnnsern
Landen Karn vnnd auch Crain, auch khi-
nig zu die Landtschrann gen Grätz gela-
den werden in beschribner mass.

Welcher landtman seines lebs vnd guts
nit gewallt, vnd an Recht entwert wurde,
der soll sich des vns oder vnnsern Haubt-
man, ober den vor dem Im solhes er-
gangen wär, beklagen. Die sol-
len in darnach fürfordern, dan, als
Recht ist. Vnd der vnnsern landt-
leutten die selben Herren, Erfindt
sich dann derselb, das er seines
lebs vnd gutts nit gewallt, vnd an
Recht enntwert ist. Das den
derselb an verziehen, solches seines
lebs vnd gutts, wider an nicht vnd
gewer soll gesetzt werden. Dartzu
vnns oder vnnser landtleut in Steyr
hilflich vnd beystendig sein soll.

Wer Recht in der landtschrann behabt,
dabey wellen wir sy handthaben
vnd schermen, albs landtsrecht ist,

Doch allso, das vnser landtleüt vns
in sollichem hilfflich sein. Wir
wellen auch, an versach, das landts
Recht nit schreiben.

Wann ain landtman den andern in vn-
ser landtschran clagt, vnd der antwor-
tter erscheint, auf dem ersten Rechtten-
tag zu antworten, vnd der clager
last dan sein clag zitterlich ligen,
vnd hebt ain newe clag an, dem
soll man auf di newe clag nit
weiter richten. Vnnd man soll, auf
des antwortter anrüeffen, baiden tailen
ainen rechttag, für vnser landtleüt
beschaiden, vnd sy gegeneinander ver-
hören, vnd mit recht entschaiden.
Damit chainer nit rechtloss beleib,
vnd main, das ain yeder vnser haubt-
man oder verweser also thuett.

Wer glait begert in di landtschran,
dem soll das gegeben werden, als
von allter herkhumen ist, das
ist, von Teutschenhaus zu Graz,
vnd zu den Rechten, vnd von den
Rechten, hinwider in das Teutschhaus.

Vnd von dem Münichkloster in der Stat,
zum Richten vnd hinwid in das Closter,
das das auch gehalten werde, wie von
Alter herrkhomen ist.

Es soll niemandt khain handtwerch
treiben jm Landt Steyr, in Stetten,
oder in Märckten, Er sey dann
selbs mit der handt arbaiten.

Ob wir, od ain Landtsherr jemandt
von verlehendt guett wegen in Recht
fürvordern, vnd darumb zuspre-
chen wollten, das sollen vnd wir,
vnd sy suechen, vnd thuen, als
lehenrecht vnd landtrecht ist.

Wan ain Landther in vnserm Landt
Steyr mit todt abgeet, an Mannes
Erben, vnd das vns, od vnsern
nachkhomen Landtsfürsten in Steyr
sein Mannschafft ledig wurde, die
sollen vnd wellen wir selbs behaltn,
od einem andern herrn lehen, das-
selben im lehen, als der landtherr gewesen
ist.

Wir in der obbeschriben Mannschafft

der Weinfür, aus dem Khünigreich
Hungern, Vnd mit den lager Wein
auch mit Tafern nit handellt, alls
in den obbeschriben Artickln in yedem
besonder abgeriffen ist, Vnd daran
begriffen wurde. Dan soll vnd
mag ain yeder vnser haubtman in
Steir vnser landtschreiber, oder ain
yeder vnser vitzt, in des gericht
das beschicht, dasselb, od(er) Jr yed
zu Anwalldt, dem sy das em-
pfelhen, solh verkerung guett,
zu vnsern handen nemen. doch
also, das vns dy zway taill
vnd dem, die er also nimen, der
drittaill daraus gefallen, da-
durch die vleiss groesser vnd solh
ordnung dester bass gehalten werde.

Wir mainen auch, das khain frau,
noch Junckhfrau, die nicht ain Ee-
tachter noch ain wittib ist, in die landt-
schran gen Grätz hinein geladen werd,
solhes verschaidt des briefs versigelten
mit vnsern khr: Mt: Insigell.

Geben zu Wienn, an Suntag nach aller
heiligen tag, nach Christi geburde,
Viertzehenhundert Jar. Und dar
nach Im dem funfundvierzigisten,
Unsers Reichs Im Sechsten Jar.

Hernach volgt die Neu Ordnung Rechtens

Nach dem das Lands Recht im Steyer
ain zeitt her seltzam besessen, vnnd also
durch die langen aufschüb vnnd ableibung
der Redner vnnd Partheyen, so des Lannds
Rechten geüebt gewest, etwa vill Artigkhl
Inn Rechten annderst dan von alter her
khummen, verstannden, vnnd dardurch das
Recht verlenngert worden, sind die selben
Artigkhl zu fürderung Rechtens vnnd
vmb gemaines nutzwillen, erlaütert vnnd
Reformiert, wie hernach volgt.

Von Ladungen.

Vmb ain yede haubtsach, sollte ain sonder
Ladung auszgeen, welcher aber mer, als
ain haubtsach darein setzen liess, dem
mag der antwurter die täg mit Recht
abwenen.

Von Erclarung der
Ladung.

2 Ob yemandt In seiner klag mer eintrug,
dan er in der Ladung gesetzt hatte, der
2 soll nicht anders beschehen, dan zu
erleuterung der sachen. Vnd souill
der klag in der ladung begriffen, dien-
stlich sein mag, vnd die notturfft erfor-
dert. Ob aber yemandt in seiner klag
was anfuert, der den handell in der la-
dung vermeldt, nicht betreffe, dem mü-
gen die tage mit Recht aberkhandt werd(en).

Von gegen klagen.

3 Der beklagt mag ain klag vmb and(er)

sachen, darumben er erstlich nit beklagt wer-
den, (noch derselben sachen anhengig sein)
hinwider woll laden. Und man soll einem
jeden auf sein erstlichen fürderlichen Recht
ergeen lassen, Und darauf han-
deln, was Recht ist.

Das aber der beklagt den klager umb die
sach, darumben er beklagt worden, hin-
widerumb nicht laden soll. Ist die
ursach, das der beklagt in seiner Ant-
wort, all sein notturfft einfüren
und fürbringen mag. Und soll
darauf ergeen, was Recht ist.

Wie man nach der weysung klagen soll.

Nach dem von allter herkhumen, und
4 Landtsrecht ist, das der klager auf
Antwortts begern mit dem geschwornen
Weisbotten auf die grundt zu weisen
schuldig ist. Wo dann also der

zu schweren weißlich gefunden werden. So soll
der klag nicht von stunden recht, und
andern tag klagen, als vormals beschi-
hen ist, sonder man soll ims von
stunden zum nächsten ~~[illegible]~~ Rechten
nach der ausschreibung. So aber er anders
und recht antwort, auf sein vorig
gerichtszeugbrieff seinen dritten tag
richten, wie sich gebürt.

Von Gelaitbrieffen

Kein gelaitbrieff soll man niemandt
5 richten, sy sein den vormals offenlich
vor gericht verlesen und gehört.

Von Verjarung der Gelaidt-brieff.

6 Wer gelaidtbrieff hett, und die inzwai
und dreissig jaren und dreyen tagen
rechtlich nit erfordert, noch vor offnem
landtsrechten ermeldet, die sein veria
ret ab tot. Und sollen dann darauf

zů laitten, schwären schaden noch nachtaill
gebären.

Von gelldtbrieuen, darzů einer nit schwören möcht.

7 Ob aber jemandts gelldtbrief hette, dar-
zů er nit schwören möcht. Und solchs
offentlich vor gericht meldet, und bey-
bringt, oder sunst glaubwürdig ver-
sach anzaigt, weshalb solch geldt
brieff so lang über dise zeit unver-
wendt bliben wären. Das soll
gehört, und verrer darauff, was recht,
gehandellt werden.

Von Ansprechen In Antt-württ.

8 Wan sich der beklagt gegen dem klager, so
vor augen ist in antwortt einlaßt,
so soll der klager sein klag sonder mit
ander sachen in rechten sein, der stunden
fürbringen, Und darin wie recht ver-
faren. Wo er aber den antwortter da-
rin aufziehen wolte, so soll der haubt-

man, oder verweisen, auf des antwurters an=
rueffen mit dem versprechen, das er klag,
wo er aber solh geschefft brauchen würde,
so soll der antwurt solh klag, darauf
er sich angebotten, absoluirt und ledig
erkhent werden.

Herwiderumb, wo sich der antwurter der=
gleichen aufzug oder flucht im Rechten ge=
brauchen würde, solle es gleicher
massen. Wie mit dem klager ge=
halten. Und die bekantnuss auf des
klagers anrueffen mit Recht erkhent
werden.

So yemandts in hangenden Rechten abstirbt.

9. Ob der klag oder antwurter, oder sy baide
in hangenden Rechten mit todt abgien=
gen, mag darnach der ain partheÿ,
so im leben belib, oder ir erben, gegen
des abgestorben, sover die sachen grundt
und boden, oder ander erbliche gerechtig=
khait berürt auf die verainsgange

Zuhörzengbrieff im Rechten darlar=
ven. bis sein dritten klag, od
haubt vrtl hangen od nicht. Doch
das solchs des abgestorben Erbens
verwalts von gericht zuschreiben vnd
verkhündt werde.

Ob sich yemandt der ladung widerste.

10. Ob sich einer, od die seinen, ainer la=
dung, od ander brieff, so von der
Oberkhait aufhangen angenummen wi=
dern, oder die potten, so sölche brief
tragen, schmähen, schlahen, oder nötten
würde, dieselben brieff wide=
rumben mit inen abwerch zutragen.
Der soll durch den haubtman od
verweser, auf einen benanten tag
ervordert, vnd nach erkhandtnuss
der herren vnd Landtlaüt, darumb
gestrafft werden.

Von ordenlichen gericht.

11 Der haubtman od verweser sollen.

mit vleiss verhüetten, das nit dir, so
dem gerichtstab nit unterworffen
sein, khein klag ladung auszer-
sonder allain es sey umb sachen, die
nach alltem herkhommen in den landts
rechten zürechtfertigen gebürt. Der
geleichen sollen sy umb sachen, die
in die landtrechten nit gehören, khein
ladung auf auszeen lassen. Wo
aber ainer ir solch Ladung erlangt,
so sollen sich dieselben sachen
selbs auf der widerparthey an-
rueffen, an die ort, da sy zurecht-
fertigen gebüren, gewisen werden.

Von Fürsten.

12 Nachdem die Kh: Mt: als her
unnd landtsfürst, die Fürsten-
thill im landtsrechten zu rechtfertigen
genedigklich zugeben hat, ist auch
billich, das ein landtman den andern
allander legen, sy werden bloss zücht,
genant oder nit, allds im landrechten

verantwurt, vnd deshalben für seinen
herren nicht waigern, noch sich damit,
wie vormalls beschehen, auf flucht,
od(er) verlengerung zu rechten ge-
brauch. Ob aber einer vmb ehren
handell, alls zu recht nit steen wolte,
dem, sollte der landtfürst fürgesetzt,
vnd deshalb für im zuwaigern nicht
abgeschlagen sein.

Von Entwerungen.

13 Vmb neu gewalltig entwerung,
sollte auch der entwerten anrue-
ffen nach laut der landtshandt
vest, wie von allter herkhumen,
gehandellt, vnd so aber dieselben
ein jar lang vnangeklagt ansteen
bleiben, solten die nachmalls zu
landtsrechten geklagt, vnd gerecht-
fertigt werden.

Von willkhürlichen Verst-
rickungen.

14 Wo man erfragt, vnd glaublich erin-
nert wurde, das einer seinen miter-
ben, oder geltern zu nachtaill wil-
khürlich recht auf sich füeren liess, Ab
solcher rechtfüerung, solte denselben
erben od geltern an schaden sein, vnd
darumb soll der haubtman, od ver-
weser, die so solch rechtfertn,
vnd auf sich füeren liessen, nach
erkhandtnuss der Landtleut darumb
vngestrafft nicht lassen.

Von Redner yrren

15 Will sich einer gegen dem andern
ain Redner yrren legen, wie
dan von alter herkhumen ist, das
soll alweg beschehen im anfang des
rechtens. Nemblich am Montag od
Eritag, vnd solch verhinderung
redners soll sich erstreckhen, vnd
verstanden werden, auf alle clag
vnd antwortt, darhalb er gegen
dem andern im recht stet, vnd
darin khain sach, was drittag

beraubt, ausgeschlossen sein, allain
er hett sich vormals allain einer oder
mer sachen zuvor lassen. So soll
im darin zum andern mall, die
Verhinderung bedinung nit vergunt
werden.

Wan man das Recht besitzen soll.

16 Man soll das Recht an merglich ge-
nugsam ursach nimmer so lang als
ein Zeitlich beschehen, aufschieben, son-
der, des zu Verhalten tagen, oder
wie es stat haben thun, besitzen und
nemblich auf das allerwenigist alle
quottember ainist gar aussitzen.
Ob man aber das in einer wochen
nit thuen khundt, So soll man
die an der wochen nach so lang sitzen
biss es gar ausgesessen, und soll
demnach die ganz Zeit, dieweill
man also das Recht besitzt, in dabei
den ladung und gericht nur fur
einen tag gerait werden.

in Crain werden 6 wochen die Recht weilen angestellt und aufgesetzt werden

Von Beysitzern.

17 Welcher Landtman der Haubtman od Ver-
weser an das Recht sitzen haist, derselb
Landtman soll den stunden gehorsam
darin laisten, täte er das nicht, so
soll man ime in ainem halben Jar dar-
nach nit richten, aber wider ime soll
man menigklich recht ergeen lassen.

Das der Klager am Montag, vor dem Rechten erschainen soll.

18 Nach dem der beklagt allweg auf ainen
Montag geladen, oder fürgevordert
würdet, Und wo er auß ehaffter
not zum Rechten nicht erschainen mag,
mueß er sich auf denselben Montag
durch seinen schermbotten außreden,
Und solich ehafft not einschreiben
lassen. Wo sich aber der schermbot
am Montag nit für Gericht stellet,
Last ime der klager sonst auf schain
andern tag zu, will auch solches di-
rumb gantz für billich und Recht
angesehen sein, das die klag

so albeg geschickt sein soll, auch an dem
Montag vor gericht erscheinen, vnd sich
alda einschreiben lassen, oder aber auf
denselben Montag, wo im ehafft not
zustet, ein fürbotten schickhen. In massen er bei winter thun mag. Tätte
er das nicht, sollen im die tag ab
vnd gefallen sein. Vnd also wirdet auch der haubtman oder Verweser
im anfang des Rechtens mer beisitzer, als im zeither beschehen, ein
dinng gehaben mögen.

Das nit not sey, die Rechtsatz zuuermerkhen.

19 Die herren vnd landtleut, so an Rechten sitzen, sollen mit vleyss, dieweil sy am Rechten sitzen, ander sachen mit einander zureden vnterlassen. Damit sy clag, antwurt, red, widerrede, vnd rechtsatz, destaigentlicher hören, merckhen, vnd daran widerumb würckung der sachen, destgründtlicher darnach recht sprechen mügen.

Wie man, bey den Rechten stillschweigen

20 Die Herren vnd landtlüt sollen bij
irendienern daran sein, das sij diewil
man das Recht sizt, vor der thür beleiben,
Desgleichen, sollen auch all and', so im
Rechten nicht zethun haben, in der schran
niemandts jrren, welch aber in der
schran sein, sij haben aldo zürichten, od'
nit, die sollen stillschweigen, vnd
jr handell aldo nicht austragen, od'
disputieren, allain was im Rechten be-
schicht, vnd nemblich, wo der haubt-
man, verweser, od' weibell, ain
still schaffen, vnd jemandts vnge-
horsam darin sein wurde. Der od'
dieselben sollen nach erkhandtnuss
der landtlüt, so alsdan gegenwür-
tig sein, von stunden gestrafft
werden.

Von verpotten wortten.

21 Welcher dem andern vor dem Rechten
an sein Ehre retti, oder sein schwurst

verbotten wortt fürgibt, darumben er
dan mit dem andern in Rechten nit
stünde, den soll der haubtman, od(er)
verweser stillsteen haissen, und den
stündten die herren und landtleutt
alda gegenwürtig erkhennen lassen,
was straff er aber und solch ver-
handlung würdig sey, und ob er sich
derselben straff setzen wurde, sollen
ime die gehorsamen zu gehorsam brin-
gen verhelffen.

Von Vorsprechen vnnd Rattschla-gen.

22 Rattschleg und verhör, sollen dieweil
man, das Recht sitzt, nicht sond(er) vor
od(er) nach dem Rechten gehanndellt werden,
gehört, und nemblich das Recht
damit nit verhindert werden.

Das die parthaien, und ander ausser Rings steen.

23 Der haubtman od(er) verweser, sollen
heisse schweigen dieweill er in dem

Ring stett, richten. Allein ob ain landt-
man an den Rechten sess, Vnd ime selbs
reden wollte, der mag an der statt, dor
sitzt, aufsten, sein sachen handlen, Vnd
widerumb nidersitzen. Sonst all ander
klager, antwurter, Redner, Vnd menig-
clich, sollen ausser des Rings sein, da-
mit der haubtman, verweser, beisitzer
Vnd schrannschreiber all sachen destaigen-
lich, hören, aufmerkhen, Richten, Vr-
teln, Vnd handlen mugen.

Von Rechtsprechen

Ein yed Landtman, der in der haubt oder
24 landrechten, so mit gemain oder
täglich im gebrauch sein, Rechtens ge-
fragt wurdet, solte sich mit den an-
dern beisitzern vor der Vrtl vnterre-
den, damit er darin dester gründtlich
schepffen, vnd dest fürnemblich vrteln
müge.

Er solte auch, khain Rechtsprecher vrteln,
ob er vormalls also zu Recht erkhendt
sey, erkhleren oder auch der dergleichen,

sonder er soll vrtaillen vnd sprechen, was
er versteet. Vnd dem so villicht er=
malls in dergleichen sachen gehort hett,
nitt nachuollgen.

Von Geistlichen Person, Jung=
kfrauen, vnd armen leuten

25 Der haubtman oder verweser, soll den
geistlichen leuten, Jungkfrauen, frauen,
Kindern, auslendern, vnd allen ar=
men ellendten persohnen, auf ir anru=
ffen furderlichen Rechten, vnd sy im Rechten
vor menigklich furdern, als sich gebürt.

Von Steuren.

26 Wer von seiner geistlichen persohnen, Jung=
frauen, oder witib, klag oder antwurt am
gerichtstab vberninbt, dem soll sein
steur nit recht entschaidt, noch zugelas=
sen werden. Sonder allain, der so di=
sachen alss vbernimpt, wär auch ain
geistliche person, so mag er auch ain
steur haben, wie von alter herkhu=
men ist.

Es soll auch sonst niemandt steur

haben, es werde im dan mit Recht erkhennt,
Aber der haubtsacher mag woll allain
neben seinem Redner stien, vnd den Vater
weisen. Ob sy aber sonst ainer wider den
andern zuesteuren vnterstuend, vnd das
es ime von dem haubtman od Verweser
auf der widerparthey anrueffen verbotten
wurde, nicht vnterliess, solte der selb
steuer, den darumb er also steuert,
oder er der schaden name, ablegen vnd
bezallen.

Khürzung

Von Kurtzung der Reden

Die Redner sollen nicht lang red machen,
noch auss den libellen, oder zueschriben
27 Rechten reden, sonder, so der clager
mit seinem gerichtszeugbrief gehert
ist, soll der antwurtter sein antwort,
vnd darauf der clager sein einredt
vnd Rechtsatz, vnd zum letzten wider-
reden der antwurter sein nachredt, vnd
Rechtsatz thuen, vnd also sollen alle
händell, auf das khürtzest, grundt-
lichest, vnd nach dem landtsbrauch fur-
bracht, vnd in die feder mit gerat

werden. Es ist auch schranschreiber nit
schuldig die langen rede auffzuschrei-
ben, sonder grundt der sachen, so
vill im auß der Redner furbringen mü-
glich ist, auff das kurtzest zube-
greiffen.

Von den Rednern.

Es sollen bey der schran geschworn Red-
28 ner sein, vnd denselben ir sollt ge-
geben werden, wie von allter her-
kommen, vnd hernach angezaigt ist.

Ob yme ainer selbs, oder ain freundt dem andern reden wollt.

29 Ob aber yemandt ime selbs, oder ain
freundt dem andern sein notturfft
in rechten reden wollte, das soll
menigclich vergunt ~~werden~~ sein.
Doch, das den Rednern ir gerechter
solldt nicht dest weniger zugeben, vnd
nit abgeschnitten werde. Welcher
landtman sich des aberzeihen oder wid-

würde, dann soll man nit richten, Er
hab dan er den Rednern solchen jren
solldt bezalt, wie sich gebürt.

Von frembden Rednern.

30 Brächt ainer ainen frembden Redner zu
dem Rechten, der soll nicht gehört werden,
Er hab dan er, wie die andern geschworn,
Und alsdann, mag er seiner parthey reden,
wie die andern, Aber nicht destweniger
soll dieselb parthey reden, wie die
andern, / Aber nichts destweniger
soll dieselb parthey den Rednern bey
der schran, jren gewondlichen solldt auß-
richten, und bezallen.
Und dergleichen solldt, sollen sy zu-
samen in ain gmaine büchsen legen, und den
nachmals gleich unter sich tailen, wie
sich gebürt.

Ob man geschworn Redner, nit zu haben erfündt.

31 Ob man aber geschworen Redner bey der
schran nicht gehaben, auch inn einer sein
notturfft selbst nicht fürbringen, noch
seiner freindte oder freinde dartzu erpitten

beschwertt, so soll jme der haubtman
oder verweser, ainen auß dem Ring zu-
schaffen, vnd derselb mit dem er
also verschafft worden würde, solte sich der
sachen khainswegs sezen, noch reden.
sonder gründt der sachen mit dem schü-
disten einbringen, vnd zu recht sezen,
wie obsteet.

Außbrieff waigern außer Landts.

32 Ein yeder, so außbrieff waigert,
als ob er die außer landts hett, sol-
te nach seinem standt sagen. Wie
von alter herkhomen, vnd recht ist,
das dieselben brieff, darauf
er also waigerte außer landts, vnd
er khlet derselben zu seiner clag
oder antwortt jm rechten nottürfftig
sey.

Von dingen, oder Appellirn.

33 Ob ainich parthey beschwärdt einer vrtl,
die mag sy dingen, von dem rechten

Zu [illegible] dem
[illegible]
[illegible]
18 [illegible]
[illegible]
Appellation
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Kann, wie von allter herkhumen ist,
Nemblich in ainer sach, ain bay urtell, und
darnach die haubtsach, Und sollen solch
dingnüss auss baider Redner mundt
aufgezaicht werden. Und yeder innen, was
er also aufzaicht, sein parthay erhören
lassen. Nachmals sollen sy bed
~~taill~~ schrifften iren gedenkhtern
fürbringen. Damit sy auch sehen,
das dise sachen nicht anders, dan wie in
recht fürkhumen, gestellt werden. Ob
sy aber die Redner darin nit verglichen,
und die gedennckher darin auch nit ainhellig
sein wurden, alsdan sollte der Richt-
ner od' verrichen, und vier bey sich
erklärung darinnen thuen, Damit
sich khain parthay durch yemandt
verkhürtzt, oder versaumbt sein be-
clagen möge.

Von schaden.

34 Welcher im Rechten verlüstig wiirdt,
der ist dem andern, so widerumb behalt,
oder, der inne entbricht, die schaden zu-
bezallen schuldig.

Ob aber ainer clagt, umb sein darlehen des
er verzigen, oder aines gelltbriefs,
und derselben schulden bezallt wäre.
Und das er solchs mit gewiser schrifft
oder zeug glaubwirdig in Recht fürkho-
men, oder aber sich ander gleichersachen,
wie yetz zu vernemen, in glaubwirdig-
kait in Recht befunden, alsdann sol-
len die schaden gegeneinand aufgehebt,
und dhein thain taill dem andern
in ablegung der schaden [illegible] bekhandt
werden.

Wie man umb schaden clagen soll.

35 Wer umb schaden clagen will, der soll
denselben schaden, auf ain benante
summa stellen, und nicht sagen, min-
der oder mer, wie vormals beschehen
ist. Sonder soll solch schaden vor
Cartibell zu Cartitelln in gschrifft für
gericht einlegen, und weiter darmit
mit seiner clag verfaren, wie landts
Recht ist.

Wieuill schaden man be zallen soll

36 Der verlustig tail sollte allweg, dem sigund im behabt, nach seinem standt, den scha- den ablegen, vnd widerkern, Nemb- lich ainem Erbischoue auf funf pfärdt, Ainem prelaten od herren auf drei pfärdt, Ainem Ritter, oder Edelman auf zwai pfärdt, Ainem pfarrer, briester od Burger auf ain pfärdt. Allweg vom haus aus, vnd widerumb anhaim ain wochen, auf ain pfärdt, vier ß phening. Vnd sonst ainem gemai- nen man zu fuess ain wochen sechzig phening zueraitten. Vnd darzu, was ainer dem Stattschreiber vnd di gerichtshandl. Auch den Weisbotten vnd Rednern, nach laut nachuolgender Ordnung geben hette bezallen.

Ob aber ainer, er sei geistlich oder weltlich standts klag, od antwort vbergab, alsdann soll der schaden allain auf di personen des wenigisten standts, so di sachen vbergab od vbernum, auch nach gebu-

ermellter Taxierung, geraicht vnd bezalt
werden.

Schaden auff gelltbrieff.

37 Der schaden auff gelltbrieff solle
auch, wie obstet, vom artickhell zu bei-
tribslen angezaigt, in gschrifft eingelegt,
auff ein benante summa gestellt,
vnd alsdan dieselb angezaigt schaden
bestert werden, wie landtrecht ist.

Von Weyssgotten.

38 Der geschworen weissert soll allain sei-
nem ambt, wie von allter herkho-
men, auswarten vnd im Rechten nie-
mandts, als im selbs reden, damit er
auf die, so wider solh ordnung thetten,
destbass sehen, vnd sein ambt desto
stattlich vertretten muge.

39 Von Erkhlärung diser ar-
tickhell

Wo zu zeitten die parthaien ober ein
artickhell halben irrig oder misirrig
wurden, vnd die ainer anders als d...

ander verstern wollte, Darum sollen vor-
gericht Erklerung oder entschid nemmen,
ungeverlich. Fernere solle der gemellt
Landtschaft, in allen andern artiklen, so
oben nicht angezaigt, noch erclert sein, bli-
ben und gehalten werden, wie von alter
herkhumen ist. Alles treulich ungeverlich.

Doch, ob sunst noch ander verbesserung
im Stifften Ehrwürdigen fürstthumen,
die will ein Landtschaft, mit der weill,
dem Rechten gemäss, erklären, und re-
formiren, wie sich gebürt.

Abstellung der burger zu Crain, [illegible] richtern furlegen

Wir Friedrich von gottes genaden Römischer Kay-
ser zu allen zeitten, Merer des Reichs zu Vn-
garn Dalmacien Crobatzien etc. Khünig,
Hertzog zu Osterreich zu Steyr etc. Embieten
allen vnd yeglichen den von Adell, vnsern
Pflegern Auch Landtrichtern, vnd Ambt-
leutten vnsers Fürstenthumbs Crain,
den der brieff gezaigt wirdt, vnser
gnad vnd alles gutt. Vnns langt an, Wie
Etwer wenig vnser burger Auß vnsern
Stetten daselbst in Crain mit yeren War
vnd guett In vnbillich weg aufhaltend
verspertten, vnd so sy vmb Spruch, so
sy zu Im haben, vor yren geordenten
Richtern nicht fürnemen, Das vns, nach
dem sy von vnns darfür gefreitt sein
nicht gefellt noch gemaint ist, Empfel-
hen Euch ernstlich vnd wellen, Das
Ir den bemellten vnsern burgern, fur-
an sollich vnpillich aufhalltung, vnd
versperren, bey vermeydung tausent
gulden peen, vns die vnablässlich
zubetzallen, auch vnser vngnadt vnd
straff, darinn Euch selbst, noch yr
niemandt anders nicht mer thuet, sonder
sy vmb sollich Spruch, so Ir zu yenen

setzt, vor yrem geordenten haubtmann, und da-
rin nichts anderst thuett, damit nicht
nott werde, solhs als beuelh von
von euch zu nemen. Daran thuet
ir gantz unser ernstliche mainung.
Geben zu Lintz, am Sambstag
nach dem heiligen Christtag.
Anno domini 1486 Jar, in unserm
Kaisertumbs im vierunddreissigisten.

Commissio domini
Imperatoris

K. K. LYCEAL BIBLIOTHEK ZU LAIBACH